

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 52.

Dienstag, den 21. Februar.

1843.

Bekanntmachung.

Von den der hiesigen Stadt zugehörigen Roggenmehl-Vorräthen soll eine bedeutende Quantität zu billigen Preisen sofort verkauft werden. Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert, sich deßhalb an den Rath's-Ökonomie-Inspector Herrn **Wapler** im Markstalle alhier zu wenden und wird dabei annoch bemerkt, daß Abnehmern von größern Quantitäten die annehmlichsten Preise zugestanden werden sollen.

Leipzig, den 18. Februar 1843.

Die Markt-Deputation des Rath's der Stadt Leipzig.

Die constitutionelle Monarchie. *)

Die Geschichte vieler großen Reiche der Vorzeit könnte uns leicht zu dem Glauben führen, daß eine unbeschränkte Alleinherrschaft die beste und zweckmäßigste Regierungsform sei. Vielleicht ist sie dieß damals auch gewesen. Jedemfalls war sie den Sitten, Begriffen und Verhältnissen der Zeitgenossen angemessen, und Bedürfnisse und Zeitereignisse mochten sie sogar gebieten und erheischen; aber glücklich hat sie die Völker eben so wenig gemacht, als die Stockschläge und Spießruthen, welche die Tyrannen späterer unglücklicherer Zeiten wurden. Wer unbefangen und frei von allen Vorurtheilen die Geschichte aller Zeiten betrachtet, wird eingesehen müssen, daß die gepriesene absolute Alleinherrschaft die Völker geradezu zur niedrigsten Stufe der Knechtschaft herabwürdigte; daß sie den Keim aller Bürgertugenden in ihnen fast gänzlich unterdrückte und daß sie sogar Irthum, Trugsinn, Frevel und Aberglauben nach Kräften unterstützte, um im Pfaffenthume einen, freilich gar gefährlichen Helfershelfer sich zu verschaffen. Die unbeschränkten Gebieter über große Reiche waren meistens herrschsüchtige Eroberer, und schon deßhalb konnten sie nicht geeignet sein, ihre Unterthanen zu beglücken. Ihre Geschichte ist oft nur ein trauriges Gewebe von Gräueln und bietet uns ein Trauerspiel von blutigen Bürgerkriegen und von Regententhum durch Schwert, Gift und Strang dar, von dem wir mit Behemuth das Auge abwenden. Wer könnte wohl eine Regierungsform, welche Volk und Fürsten so leicht in's Verderben bringt, als vorzüglich preisen?

Ein Gleiches gilt mehr oder weniger von der Vielherrschaft in aristokratischer oder demokratischer Verfassung; — auch gegen sie spricht das Zeugniß der Geschichte.

*) Nachstehender Aufsatz ist dem Allg. Anzeiger der Deutschen (Nr. 31 d. Jahrganges) entnommen. Wir hoffen, daß der Verf. und die Redaction dieses des Nützlichen und Belührenden viel liefernden und weit verbreitenden Zeitblattes gegen den besondern Abdruck in unserm Localblatte um so weniger etwas haben werden, als die Tendenz des Aufsatzes die der Gemeinnützigkeit durch Belehrung ist.

D. R.

Zwar blühten Griechenland und Rom auch als Republiken, doch nur kurze Zeit. Weder ein weit ausgedehnter Staat, noch ein ungebildetes und ungesittetes Volk eignen sich ihrer Natur nach zu einer Republik. Eine solche kann nur in engen Mauern und unter einem gebildeten und gesitteten Volke gedeihen, und daher wurden auch alle Republiken der Vorzeit, wo sich diese Bedingungen nicht fanden, von selbst zu Monarchien. — Auch in den neuern Zeiten wurden in europäischen Staaten mit der Einführung republikanischer Verfassungen Versuche angestellt; aber bald genug mußten sie wieder untergehen und dienten nur dazu, das Elend der Völker zu erhöhen.

Endlich wurde es Licht und der goldene Morgen besserer Tage brach für Europa an. Allmählig gewannen die Völker immer mehr an geistiger und sittlicher Bildung; ihr eigener Wille ward edler und besser, und sie suchten deshalb auch eine Garantie dafür, daß der Herrscherwille immer auch ein weiser sei und seine Macht nicht zum Nachtheile des Volks mißbrauche. Diese Garantie fanden sie mit vollem Rechte in der beschränkten (constitutionellen) Monarchie. Ueberall, wo sie Eingang fand, wirkte sie segensreich auf die Völker ein; denn sie verbürgte ihnen das Fortbestehen der öffentlichen Ruhe und Sicherheit, welche bei Reichen unbeschränkter Herrscher in Rücksicht auf deren ungleichartige Individualität leicht gefährdet wird. Das wesentliche Bestreben der constitutionellen Monarchie ist mehr auf den Frieden und auf die Aufrechterhaltung des geschlich Bestehenden, als auf Erweiterung der Herrschaft, auf Eroberung und Krieg gerichtet. Erhaben steht der Regent da, welcher den Hauptzweck der Staatsverfassung richtig erkannt hat; mit dem Auge eines Glücklichen sieht er umher in seinem Reiche, von dem innigen Wunsche befeelt, als Vater seines Volks in Palästen wie in niedern Hütten Gutes und Edles wirken zu können. Um den Wohlstand des Landes, die Zufriedenheit des Volkes zu erringen, theilt er die Uebung der Staatsgewalt gern mit seinen Ministern und mit den Stellvertretern des Volkes, die in Ständerversammlungen das Einverständnis und die Eintracht zwischen der Regierung und den Regierten fördern und befestigen. Der freie Geist,

welcher in der constitutionellen Verfassung weilt, theilt sich der Verwaltung mit und durchdringt alle Zweige der Staatsbätigkeit. Die Oeffentlichkeit der Staatsgeschäfte und die darin liegende Controle schützt die Staatsbeamten vor leichter Verletzung ihrer Pflichten, macht aber freilich auch die Stellung derselben schwieriger, so daß sich besonders in den höheren Stellen nur ausgezeichnet tüchtige Männer für die Dauer zu halten vermögen. Die constitutionelle Monarchie sorgt dafür, daß gerechte und zweckmäßige Gesetze zu Stande kommen, indem eine vielseitige Berathung derselben stattfindet und sie die gesammte Einsicht der Staatsgenossenschaft für eine weise Gesetzgebung zu benutzen sucht, und ein Glanzpunct derselben zeigt sich darin, daß sie den Talenten und dem Gemeinfinne tüchtiger Männer im Volke, die vom Staate nicht besoldet sind, eine gesetzmäßige Bahn eröffnet und somit gleichsam eine Pflanzschule freisinniger Staatsmänner in's Leben ruft.

Was die Constitutionen unserer deutschen Staaten anlangt, so kann man sich zwar nicht verbergen, — ohne gerade ein Ankläger der Zeit zu werden, — daß sie noch nicht durchaus so eingerichtet sind, wie es wünschenswerth wäre, ja daß manche sogar noch an wesentlichen Fehlern und Gebrechen leiden; aber ihre Form ist auch meistentheils noch sehr jung und neu, und der Geist ist in derselben noch nicht zum rechten Leben erwacht. Wenn daher Manche von ihnen noch nicht wirken, was man von ihnen erwartet, so liegt die Schuld nicht etwa an der Sache selbst, sondern an deren mangelhaftem Gebrauche. Schon dasjenige, was die Ständeversammlungen verhinderten und worüber die Staatsgenossen wohl gar unwillig waren und murrten, ist oftmals bedeutend und nützlicher gewesen, als was sie schufen. Mißbräuche und Gebrechen brachten sie zur Oeffentlichkeit und zur Kenntniß der Regierung, welche außerdem verborgen geblieben wären. Den gefährlichen und unbefonnenen Wünschen gaben sie eine fruchtbare Richtung auf allgemein nützliche Einrichtungen und ließen es sich angelegen sein, eine genauere Kenntniß der öffentlichen Angelegenheiten und eine lebendigere Theilnahme für dieselben in der Masse des Volks zu verbreiten. Vor Allem aber ist durch sie mehr Ordnung in den Staatshaushalt gekommen. Die Landtagsverhandlungen der einzelnen Staaten bezeugen dieses zur Genüge, und erbärmlich ist es, wenn Klagen darüber laut werden, daß die ständischen Versammlungen dem Lande nur viele Kosten verursachten!

Freilich kommt auf die Individualität der einzelnen Landstände oder Volksvertreter viel an und schwierig ist die Wahl derselben. Männer müssen es sein von vielseitiger Bildung, die mit dem Leben des Volks und dem Zeitgeiste vertraut sind, um zu Verbesserungen die Hand zu bieten, welche nothwendig und ersprießlich sind; Männer ohne Falsch und Schmeichelei, mit freiem Urtheil, die das Rechte und Beste zu reden wissen, oder lieber schweigen; Männer von christlichem Sinn und echter Humanität, voll Liebe und Gemeingeist. Finden wir solche Männer aber nicht überall, so ist dieß natürlich. Bei der Wahl derselben und namentlich bei dem Maßstabe, nach welchem ihr Werth gemessen wird, kann Irrthum, Leidenschaft, Bestechung und Verführung gar leicht einwirken. Auch läßt sich bei der nie auszugleichenden Verschiedenheit der menschlichen Erziehungsweise bei allen Gliedern von Ständeversammlungen weder der uneigennütige Wille, ihrem eigenen

Privatinteresse das Gesamtwohl vorzuziehen, noch auch die nach allen Seiten hin genügende Bildung für ihr schwieriges Amt vorzusetzen. Dem Einen fehlt es vielleicht an jener Charaktertiefe, welche die Ereignisse der Zeit beherrscht; Jenem mangelt es an richtiger, vorurtheilsfreier Uebersicht über die politischen Verhältnisse; hier vermißt man die Ruhe des Geistes, welche sich im Handeln durch die genaue Abwägung von Kraft und Gegenkraft kund giebt, und dort giebt es Männer, die ehrgeiziger als klug und leidenschaftlicher als weise sind. Leicht bilden sich zudem in einem Volke, insbesondere in schwierigen und politisch aufgeregten Zeiten, Parteien aus, die verberlich auf die Wahlversammlungen einwirken und die gesetzliche Ordnung zu gefährden drohen. Der leidenschaftliche Parteigeist, der um sich greift, wie ein Feuer, theilt sich dann bald genug auch den Ständeversammlungen mit, und sie laufen Gefahr, in dem Parteiinteresse das Gesamtwohl zu vergessen.

Auch ein zu häufiger Ministerwechsel kann den regtmäßigen Gang der constitutionellen Monarchie sehr erschweren. Leicht bildet sich dabei zwischen dem Fürsten und den Volksvertretern ein unsicheres Mißtrauen aus, das zweckmäßige Maßregeln vereitelt, und es kann dahin kommen, daß die beschränkte Monarchie nur noch dem Namen nach besteht, als ein bloßes Schild der Freiheit, aber nicht zum Segen für das Volk.

Möge in Deutschlands Gauen die beschränkte Monarchie fort und fort wachsen und gedeihen und reiche Früchte bringen! Aus dem Unvollkommenen möge auch hier im Laufe der Zeit das Vollkommene sich entwickeln! Fürst und Volk sind dann wohl berathen, und Ruhe und Frieden, Reichthum und Glück bleiben ihnen dann sicher und unvergänglich.

E. St.

Kirchliches.

Allwöchentlich nennt der Kirchenzettel die Namen derjenigen Geistlichen, welche den Gottesdienst sowohl des Sonntags als in der Woche in den einzelnen Kirchen unserer Stadt zu versehen haben; seltsamer Weise verschweigt er aber, daß auch Sonnabends Nachmittags in der Nicolaikirche, und zwar vollständig gleichzeitig mit der in der Thomaskirche stattfindenden Motette, Gottesdienst gehalten wird — sobald nämlich Zuhörer vorhanden sind. Dem Vernehmen nach kommt aber der Wochengottesdienst sehr häufig, und zwar wegen gänzlichen Mangels an Zuhörern, gar nicht zu Stande, was namentlich im Winter, wo er eben so gut wie im Sommer um 7 Uhr Morgens statt findet, gar nicht zu verwundern ist; in andern Fällen kommt er zwar zu Stande, aber von Zuhörern sind nicht mehr als — einer oder zwei vorhanden. Sollte es nicht zweckmäßig sein, unter diesen Umständen den Wochengottesdienst auf einen Tag oder höchstens 2—3 Tage zu beschränken, da ohnehin des Sonntags mehr als hinreichende Gelegenheit zum Kirchenbesuch geboten ist? Kann es passend erscheinen, wenn der mit Haltung des Gottesdienstes beauftragte Geistliche sich nebst den übrigen dabei concurrirenden Personen in der Kirche mit der fast gewissen Erwartung einfindet, sich wieder unverrichteter Sache entfernen zu müssen, oder wenn er vor einem Auditorium von 1, 2 oder 3 Personen einen Vortrag halten muß, der eine ganz unverhältnißmäßige Vorbereitung und Anstrengung erheischt? Von dem Mittagsgots-

tedienste am Sonntage läßt sich ziemlich dasselbe sagen, da er dem Vernehmen nach nicht selten gar nicht zu Stande kommt, also doch schwerlich ein Bedürfnis sein kann. Ob endlich nicht auch die unter dem Namen Vorbereitung und Schluß bekannten besondern gottesdienstlichen Acte, welche vor und nach der Feier eines Bußtags stattfinden, im Grunde überflüssig sind, mag dahin gestellt bleiben. Gewiß ist, daß sie fast gar nicht besucht werden.

Ueberhand nehmende Sprachfehler.

Immer gewöhnlicher wird es, sich der Wörter: „stattgefunden“, „stattgehabt“ so zu bedienen, als wären es Participia Perfecti, was sie nicht sind. Es ist aber entschieden falsch, zu sagen: das stattgefundene Fest, die stattgehabte Aufführung u. s. w., und nur dann wäre es richtig, wenn man sagen könnte: das Fest ist stattgefunden oder stattgehabt worden, was doch wohl Niemandem einfallen wird. Jedermann sagt: das Fest hat statt gefunden oder gehabt, wo statt (statt) eigentlich ein Accusativ ist, der von dem Zeitworte regiert wird. „Gefunden“ und „gehabt“ sind Participia des Passivums und können als solche nie einen regierten Accusativ bei sich haben. Auch andere Fehler derselben Art kommen immer häufiger vor, z. B. die einen ansehnlichen Ertrag gelieferte Sammlung, das mich betroffene Unglück u. s. w.; sie scheinen auf eine steigende Vorliebe zum Participium zu deuten, dessen wir Deutschen uns ohnehin schon viel zu häufig bedienen, und lassen sich durch Anwendung des beziehenden Fürworts welcher sehr leicht vermeiden. Ein besonderes Participium Perfecti Activi, wie es die an Formen so reiche griechische Sprache besitzt, hat die deutsche Sprache so wenig als die französische, englische oder italienische. Man könnte es allenfalls mit Hilfe des Zeitworts haben zusammensetzen und z. B. sagen: der gefiegt habende Feldherr, der lange gedauert habende Sommer u. s. w.; indes dürfte diese Ausdrucksweise auch nicht eben sehr zu empfehlen sein, wenn sie gleich die Autorität eines königlichen Dichters für sich hat, der sich ihrer mit besonderer Vorliebe bedient. — Rinder häufig, aber doch keineswegs selten liest und hört man folgende ganz und gar falsche Anwendung des Participiums: Das bei mir habende Geld, das auf mir habende Amt u. s. w., wo die Anwendung des beziehenden Fürworts gar nicht zu umgehen ist. Wer sich solcher Wendungen bedient (nicht selten Leute, die in anderer Hinsicht für sehr gebildet gelten können), liefert den Beweis, daß ihm nur eine sehr mangelhafte Kenntniß der deutschen Sprache beiwohnt. Leider ist freilich unser Leipzig wegen der Reinheit, mit der seine Bewohner ihre Mutter Sprache sprechen und schreiben, eben nicht als Muster aufzustellen; und jetzt vielleicht noch weniger als sonst, denn die Wirkungen des verbesserten Schulunterrichts sind gerade in diesem Punkte noch ziemlich gering anzuschlagen.

Nummer	Thaler.	bei Herrn.	woher.
18153	1000	bei Herrn.	Senffert in Leipzig.
20508	1000	„	Wenddorf in Leipzig.
23831	400	„	Ronthaler in Dresden.
8676	400	„	Bauer u. Sähnel in Baugen.
29565	400	„	Pfendner in Leipzig.
4674	400	„	dem Intell.-Comptoir zu Leipzig.
23911	400	„	Hrn. Bolckstein u. Sohn in Dresden.
12159	400	„	Schramm in Baugen.
3699	200	„	Parck in Leipzig.
21457	200	„	Stein u. Comp. in Dresden.
14379	200	„	Kabus in Weissen.
25479	200	„	Pfendner in Leipzig.
12051	200	„	Dörffel in Altenburg.
15457	200	„	Parck in Leipzig.
2231	200	„	Weyer in Weithain.
18406	200	„	Lindners Erben in Dresden.
8317	200	„	Pfendner in Leipzig.
8133	200	„	Stein u. Comp. in Dresden.

50 Gewinne à 100 Thaler.

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie vom 12. bis mit 18. Februar 1843.

Für 3580 Personen	2989 $\frac{1}{2}$ 8 Ngr.
Für Güter, ausschließlich Post- und Salz- Fracht und Magdeburger Antheil	2221 $\frac{1}{2}$ 1 Ngr.
Summa	5210 $\frac{1}{2}$ 9 Ngr.

Die Einnahme der dieser entsprechenden Woche im Jahre 1841 betrug 4817 Thlr. 5 Ngr., die dergl. im Jahre 1842: 5996 Thlr. 8 Ngr.

Vom 1. Januar bis 18. Februar 1843: 32,113 Personen, Einnahme 42,807 Thlr. $\frac{1}{2}$ Ngr.

Witterungs-Beobachtungen

vom 12 bis 18. Februar 1843.

(Thermometer frei im Schatten.)

Febr.	Barom. h. Stunde.	10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Paris	Z. Lin.			
12.	Morgens 8	27	8,9	+ 1,3	SO.	Nebel.
	Nachmittags 2	—	8,9	+ 3—	SO.	Wolken.
	Abends 10	—	9—	+ 0,4	SO.	bewölkt.
13.	Morgens 8	—	9,4	+ 1,2	N	bewölkt.
	Nachmittags 2	—	9,4	+ 2—	N.	bewölkt.
	Abends 10	—	9—	+ 0,4	N	bewölkt.
14.	Morgens 8	—	7,3	— 1,7	SSO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	—	5,6	+ 2,6	S.	Sonnenblicke, windig.
	Abends 10	—	5—	— 1,2	SSW	gestirnt.
15.	Morgens 8	—	4—	— 0—	SSW.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	—	3,9	+ 2,1	SSW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	—	3—	— 0,6	SSO.	gestirnt.
16.	Morgens 8	—	2—	+ 3—	SSO.	leichte Wolken.
	Nachmittags 2	—	1—	+ 8—	S.	Wolken, windig.
	Abends 10	—	1—	+ 6—	S.	bewölkt, windig.
17.	Morgens 8	—	1—	+ 6—	S.	bewölkt.
	Nachmittags 2	—	2,5	+ 9,6	SSW.	Wolken.
	Abends 10	—	3,9	+ 1,6	SW.	Schneegestöber.
18.	Morgens 8	—	4,6	+ 0,6	SW.	feiner Regen.
	Nachmittags 2	—	4,6	+ 1,6	SW.	trübe, feucht.
	Abends 10	—	4,8	+ 1,5	SW.	Nebel.

Haupt-Gewinne

3. r. Klasse 23. R. S. Landes-Lottarie zu Leipzig.
Montags den 20. Februar 1843.

Nummer.	Thaler.	bei Herrn.	woher.
2229	4000	bei Herrn.	C. C. F. Meyer in Weithain.
22548	2000	„	Lindners Erben in Dresden.

Börse in Leipzig, am 20. Februar 1843.

Course im 14 Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.		
Amsterdam p. 250 Ct. fl.	k. S.	141 ³ / ₄	—	And. ausl. Ld'or à 5 ¹ / ₂ nach gering.	—	10 ¹ / ₂ *	—	Leipziger Stadt-Obligationen	100 ¹ / ₂	—	—		
	2 Mt.	—	—	Ausmünzungs-Fusse auf 100	—	5 ³ / ₄ †	—	à 3 ¹ / ₂ im 14 ¹ / ₂ F. (v. 1000 u. 500 ¹ / ₂ F.)	—	—	—		
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	—	102 ⁷ / ₈	Holländ. Duc. à 3 ¹ / ₂ do.	—	5 ³ / ₄ †	—	kleinere	—	—	—		
	2 Mt.	—	—	Kaiserl. do. do. do.	—	5 ³ / ₄ †	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.-	—	—	—		
Berlin pr. 100 ¹ / ₂ Pr. Crt.	k. S.	—	99 ⁷ / ₈	Breslauer do. do. = à 6 ¹ / ₂ As = do.	—	5 ³ / ₄ †	—	Obligationen à 3 ¹ / ₂ % pr. 100 ¹ / ₂ F.	106 ⁷ / ₈	—	—		
	2 Mt.	—	—	Passir. do. do. = à 6 ¹ / ₂ As = do.	—	5 ³ / ₄ †	—	R. Preuss. Staats-Schuld-Scheine	—	104 ¹ / ₂	—		
Bremen pr. 100 ¹ / ₂ Ld'or	k. S.	—	110 ³ / ₄	Conv.-Species und Gulden = do.	—	3 ⁷ / ₈	—	à 3 ¹ / ₂ % in Pr. Cour. . . pr. 100 ¹ / ₂ F.	—	—	—		
à 5 ¹ / ₂	2 Mt.	—	—	idem 10 und 20 Kr. do.	—	3 ⁷ / ₈	—	Hamb. Feuer Cass.-Anl. à 3 ¹ / ₂ %	97 ⁵ / ₈	—	—		
Breslau pr. 100 ¹ / ₂ Pr. Crt.	k. S.	—	99 ³ / ₄	Gold pr. Mark fein Cöln. = do.	—	—	—	(300 Mk. B. = 150 ¹ / ₂ F.)	—	114 ³ / ₄	—		
	2 Mt.	—	—	Silber = do. do. do.	—	—	—	R. K. Oestr. Met. à 5 ¹ / ₂ % pr. 150 ¹ / ₂ C.	—	104 ¹ / ₂	—		
Frankfurt a.M. pr. 100 fl.	k. S.	—	57 ³ / ₄	Staatspapiere, Actien								—	—
24 fl. F.	2 Mt.	—	—	etc., excl. Zinsen.								—	—
Hamburg pr. 300 Mk Bco	k. S.	—	152 ¹ / ₈	K. S. St.-Cred.-Cassen-Scheine	—	100 ¹ / ₂	—	Laufende Zinsen à 103 ¹ / ₂ % im	—	—	—		
	2 Mt.	—	—	à 3 ¹ / ₂ im 14 ¹ / ₂ F. (v. 1000 u. 500 ¹ / ₂ F.)	—	—	—	14 ¹ / ₂ Fuss.	—	—	—		
	2 Mt.	—	—	kleinere	—	—	—	Wiener Bank-Actien pr. St. excl.	1130	—	—		
London pr. 1 £ Sterl.	3 Mt.	6. 25 ³ / ₄	—	K. S. Kammer-Cred.-C.-Scheine	—	—	—	laufende Zinsen, o. D., à 103 ¹ / ₂ %	—	—	—		
	k. S.	—	80 ¹ / ₂	à 2 ¹ / ₂ im 20 ¹ / ₂ F. v. 500, 200 u. 50 ¹ / ₂ F.	—	—	—	Leipziger Bank-Actien à 250 ¹ / ₂ F.	—	117	—		
Paris pr. 300 Francs	2 Mt.	—	80 ¹ / ₂	Königl. Sächs. Landrentenbriefe	—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 ¹ / ₂ F.	—	—	—		
	3 Mt.	—	79 ⁷ / ₈	à 3 ¹ / ₂ im 14 ¹ / ₂ F. (v. 1000 u. 500 ¹ / ₂ F.)	—	103 ¹ / ₄	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien	—	113	—		
	k. S.	—	104	kleinere	—	—	—	à 100 ¹ / ₂ excl. Zinsen pr. 100 ¹ / ₂ F.	—	—	—		
Wien pr. 150 fl. Cav. 20 Kr.	2 Mt.	—	—	K. Pr. St.-Cred.-Cassen-Scheine	—	100 ¹ / ₂	—	S.-Baier.-Eisenb. Actien à 100 ¹ / ₂ F.	—	98 ⁷ / ₈	—		
	3 Mt.	—	—	à 3 ¹ / ₂ im 20 ¹ / ₂ F. (v. 1000 u. 500 ¹ / ₂ F.)	—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 ¹ / ₂ F.	—	—	—		
Augustd'or à 5 ¹ / ₂ à 1 ¹ / ₂ Mk. Br.	—	—	—	kleinere	—	—	—	Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-	—	144	—		
u. 12 R. 8 G. auf 100	—	—	—	*) Beträgt pr. Stück 5 ¹ / ₂ N ¹ / ₂ 7 ¹ / ₂ A								—	—
Preuss. Frd'or à 5 ¹ / ₂ idem = do.	—	—	—	†) Beträgt pr. Stück 3 ¹ / ₂ N ¹ / ₂ 2 ¹ / ₂ A								—	—

Actien = Einzahlungs = Termine der nächsten Folgezeit.

(Bergl. S. 3202 d. Bl. auf 1842)

- 378) Bis 31. März 1843, Abends 7 Uhr, Einzahl. VI. mit 10 Thlr. d. Magdeb.-Halberstädt. Eisenbahn-Ges. zu Magdeburg betr.
- ††) Bis 31. März 1843 Abends 7 Uhr Nachsief. VI. mit 5¹/₂ Thlr. d. Sächs.-Bairische Eisenb.-Comp. zu Leipzig betr.
- Anmerk. Gilt nur denen, welche Einzahl. VI. mit 5 Thlr. bis zum 1. Februar 1843 nicht leisteten.
- 379) Bis 1. April 1843, Abends, Einzahl. VIII., mit 5 Thlr., d. Erzgebirg. Steinkohlenbau-Verein zu Freiberg u. Leipzig betr.
- 380) Bis 1. April 1843, Abends 7 Uhr, Einzahlung VII. mit 5 Thlr. die Sächs.-Bairische Eisenbahn-Comp. zu Leipzig betr.
- Anmerk. Hierbei sind 7 Mgr. als 2 monatl. Zinsen à 4 p. Ct., wegen der auf jede Actie bereits früher eingez. 35 Thlr. zu kürzen.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll
den 21. März 1843

das dem Kupferschmiedemeister Franz Lokky zugehörige, zu Taucha sub No. 6 des neuen Brandkatasters gelegene Haus; und Gartengrundstück, welches sammt Zubehör von den Ortsgerichtspersonen und Gewerken, unberücksichtigt der darauf haftenden Oblasten und Abgaben, auf 1385 Thlr. gewürdet worden ist, an Rath's Landgerichtsstelle auf dem Rathhause allhier an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Die Subhastationsbedingungen, die nähere Beschreibung des Grundstücks, sowie ein ungefähres Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten sind aus dem, im Gasthose zum goldenen Löwen in Taucha ausgehängten Patente zu ersehen.

Leipzig, den 30. December 1842.

Das Rath's Landgericht.
Stoßmann, Dir.
in vic.
Thon, Act.

Theater der Stadt Leipzig.

• Dienstag den 21. Februar: **Die Tochter des Regiments**, komische Oper von Donizetti.

Mittwoch den 22. Februar: **Abellino, der große Bandit**, Schauspiel von Zschokke. — Floboardo — Herr Kunst.

Heute Dienstag den 11. Februar sieben Uhr, im Gewandhause historischer Vortrag:

Der Weimar'sche Musenhof, Goethe, Schiller etc.

Eintrittskarten sind in der G. Wigand'schen Buchhandlung und gegen 7 Uhr im Gewandhause zu haben.

W. Wachsmuth.

CONCERT

zum Besten der hiesigen Armen,

Donnerstag den 23. Februar 1843,

im Saale des Gewandhauses.

(Die Ausführung der Chöre hat eine bedeutende Anzahl geehrter Dilettanten gefälligst übernommen.)

I. Theil. Pastoral-Symphonie von L. van Beethoven. Johanna Schus, Ballade von Goethe für Soli und Chor comp. von Zelter. Solo für Pianoforte und Horn, vorgetr. von den Herren Carl und Richard Lewy aus Wien. Introduction und Terzett aus Euryanthe von C. M. von Weber.

II. Theil. Festmarsch von Spontini. Finale aus der Symphonie fantastique „Romeo u. Juliette“ für Orchester, Solo und Chöre von H. Berlioz, unter Direction des Componisten (zum 1. Male).

Billets zu 2¹/₃ Thlr. sind bei dem Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass 1¹/₂ Uhr. Anfang 1¹/₂ Uhr.

Heute Dienstag Abends 5 Uhr Gesangprobe im Saale des Gewandhauses.
Die Concert-Direction.

Bücher = Auction

heute in der Schulgasse Nr. 5, 1 Treppe hoch, Vormittags von 8 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an.

Fabrik = Verlegung.

Haugk's Hutfabrik

befindet sich

am Rosenthal.

Local-Veränderung.

Einem geehrten Publicum und meinen werthen Geschäfts-
freunden mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit
heutigem Tage meine

Conditorei und Materialwaaren-Handlung

in Nr. 17, 1285, dem bis jetzt inne gehaltenen Localc schräg über,
verlegt habe. Ich werde auch ferner das gütige Vertrauen,
welches mir seit 16 Jahren zu Theil ward, und ich dasselbe
dankend anerkenne, stets in der bekannten reellen und billigen
Bedienung zu bewahren suchen. Hochachtungsvoll und erge-
benst

J. G. Betz,

Dresdner Straße, sonst Grimma'scher Steinweg.
Leipzig, den 21. Februar 1843.

Bücher - Verloosung ohne Rieten

zum Besten der Abgebrannten in
Camenz, Oschasz und Sanda.

Von 22 resp. Buchhandlungen in Leipzig empfang ich gratis
für 1250 Thlr. Bücher (worunter ausgezeichnete Werke),
um solche für obigen Zweck zu verloosen.

Ich habe die Einrichtung so getroffen, daß durchschnitt-
lich auf jedes (nur 15 Ngr. kostende) Loos ein Gewinn
von 1 Thlr. fallen wird.

Ludwig Schreck, Universitätsstraße Nr. 2.

Der Verloosungsplan, dem ein Verzeichniß der Bücher
beigefügt ist, kann bei nachstehenden Herren, welche den
Verkauf der Loose gütigst mit übernommen ha-
ben, eingesehen werden:

- bei Herrn **C. Bemann**, Dresdner Straße Nr. 53,
- L. Mittler & Co.**, Dresdner Straße Nr. 53,
- Julius Müller**, Salomonstraße Nr. 3,
- W. F. Winter**, Königsplatz Nr. 12,
- M. Kresschmar**, Frankfurter Straße Nr. 52,
- Julius Hübner**, Gerbergasse Nr. 64,
- Böttcher & Büniger**, Markt, Kochs Hof,
- G. A. Trefftz**, Markt, Barthels Hof.

Ergebene Anzeige.

Das Commissionlager meiner ächten Gesundheits-Haarsohlen
habe ich Herrn **Wilhelm Franke**, unter den Bühnen in
Leipzig, übertragen. Alle eingehenden Aufträge werden von
ihm prompt besorgt und nur die Fabrikspreise notirt werden.
Erlangen, im Februar 1843.

Heinrich Gottfried Louis.

Anzeige.

Der rühmlichst bekannte **Schützische Gesund-
heitsstaffet (Sichtstaffet)** ist nur allein echt zu
haben bei

Wilhelm Franke, vormals:
F. A. Rein, unter den Bühnen.

Gegen die bis 4. d. Mon. bei uns eingereichten alten preuß.
Staats-Schuldscheine bitten wir die neuen 3 1/2 procentigen bald
in Empfang zu nehmen.

Hammer & Schmidt.

In jedem, auch Nebelwetter, fertigen billig
bei Honorar-Verzicht im Mißfallen, **ähnlichste**
Portraits und Gruppen nach Daguerre, so wie im
Steindruck die neuen beliebten Silhouetten,
schwarz und farbig.

G. Herzberg & Sohn,
Reichels Garten, Colonnaden Nr. 9.

* Feine Hauben und seidenes Band, beides wird gut ge-
waschen und aufgestrichen; Thomaskirchhof Nr. 8/96, 3 Treppen. empfiehlt

* Alle Sorten **Strohüte** werden jetzt zu waschen und
modernisiren angenommen in der Strohz- und Modehutfabrik
von **C. Wagner,**

Petersstraße Nr. 8, neben dem Hotel de Russie.

Fortwährend linirt gut und billigt, gebunden oder ungebunden,
alle Arten Strazzen, Register, Tabellen, große u. kleine Handlungs-
und Notizbücher etc. **G. Frenzel**, Universitätsstraße neue Pforte
Nr. 659, 2 Tr., Drechsler Kachlers Haus, und verkauft gute Linte.

Brillenbedürftigen empfiehlt hiermit feinste Herren-
und Damenbrillen in feinstem blauen Stahl, Neusilber, Büffel-
horn und Metall zu 7 1/2, 15 und 22 1/2 Ngr.; auch werden
einzelne gute Gläser zu 5 Ngr. eingezogen, so wie alle Repa-
raturen billig hergestellt; ferner eleganteste Doppel-Vorgnetten in
Schildkrot, Perlmutter und Bein zu 25 Ngr. bis 1 Thlr.
10 Ngr., eleganteste doppelte Theaterperspective zu 1 Thlr. bis
2 1/2 Thlr. das opt. Institut von **Julius Habenicht**,
Reichsstraße Nr. 543.

Einem geehrtesten Publicum zeige ich hierdurch ergebenst an,
daß ich gesonnen bin, alle in der Kochkunst vorkommende Be-
stellungen anzunehmen; auch bin ich auf Verlangen bereit, in
Familien zu kochen. Zu erfragen Neudnitzer Str. Nr. 13, im Hofe.

Verkauf.

Eine englische Dogge, 1 Elle 20 Zoll groß, treu und gut
auf Reisen, im Einhorn, aber nur bis heute Abend.

Verkauf. Ein neuer, stark gebauter Kollwagen ist billig
zu verkaufen oder gegen einen kleinern zu vertauschen bei
W. Thümmler, Petersstraße Nr. 6.

Verkauf. Ein Pferd, zum Reiten und Fahren brauch-
bar, steht zu verkaufen. Näheres Neukirchhof Nr. 37.

Verkauf. Eine Chaise, ein- und zweispännig zu fahren,
steht zu verkaufen. Näheres Neukirchhof Nr. 37.

Zu verkaufen sind mehre nahe bei Leipzig gelegene Schenk-
wirthschaften, mit und ohne Feld, im Preise von 5000 Thlr.
durch **C. F. Springer**, in Eutritzsch, neuer Anbau.

Zu verkaufen sind 2 Stück 3/4 jährige fette Schweine
zu erfahren auf der Raths-Ziegelscheune zu Leipzig.

Wegen Ortsveränderung sind 2 Astral- und eine Hängelampe
zu verkaufen: Johannisgasse Nr. 12, im Hofe rechts, 1 Tr.

* Böhmische Fasanen und anderes Wildpret, Hamburger
Rauchfleisch, westphäl. Schinken, Braunschw. Cervelatwurst,
Zungen- und Rothwurst, Kochfleisch und Speck, Lüneburger
und Bremer Bricken, frischen und geräucherten Lachs, pom-
mersche Gänsebrüste, russischen und Hamb. Caviar, Zungen,
Pöckelfleisch, Morcheln, Sardellen, Häringe, Teltower Kür-
chen, Citronen und Apfelsinen, Brunellen sind zu haben bei
J. C. Postel, Halle'sche Straßenecke Nr. 68.

Feine Raffinade, à Pfund 6 Ngr., jedoch nur in ganzen
Brotten zu diesem billigen Preise, empfiehlt

W. F. Winter, Königsplatz, Nr. 12, dürre Henne.

Mit Bamberger Schmelz-, holst. Stoppel- und sächs. Ger-
birgsbutter empfehle ich mich bestens. **C. W. Müller.**

Messinaer Apfelsinen und Citronen
in schönster Waare und größter Auswahl empfiehlt billigt
C. W. Müller.

Frische Mustern,

Astr. Caviar,

ger. Rheinlachs,

mar. Muscheln,

große Lüneburger Bricken

A. Haupt, Neumarkt Nr. 13/21.

Echten **Marinas-Tabak** in Blättern und in Rollen verkauft billigt **Joh. Ernst Weigel**, Petersstr. Nr. 33/60.

Bau-Nägeln und andere **Eisenwaaren** empfiehlt zu billigen Preisen **Joh. Ernst Weigel**, Petersstr. Nr. 33/60.

J. C. Schwartz,

Brühl No. 26/518,

empfehlen sein Lager aller Sorten neuer gerissener Bettfedern, Flaumfedern, Schwanz- und Eiderdaunen, so wie ein vollständiges

Magazin fertiger Federbetten und Korbhaarmatratzen zu den billigsten Preisen.

Meubles - Damaste

in Wolle, Halbwole und Baumwolle,

Gardinenzeuge,

gestickt, weiß fagonnirt, bunt und glatt, quarirt und weiß, so wie auch

Mouleaux - u. Gardinenfattune

empfang so eben in großer Auswahl und ganz neuen Mustern
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 45/36.

Engl. baumwoll. Strickgarn,

4 dräth. Prima-Qual. von Strutt,

empfehlen sowohl in Original-Packeten als auch einzeln zu den billigsten Preisen

Friedrich Preußer, Markt, Stieglitz Hof.

Vorhangsfransen

in Wolle und Baumwolle, so wie auch Borduren empfiehlt
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 45/36.

F. Dandert & Comp.

empfehlen nachstehende Artikel zu äußerst billigen Preisen:

große Gingham-Schürzen à Stück 4 1/2 Ngr.,

kleinere à Stück 3 Ngr.

2 breite sächs. Thibets in allen Farben à Elle 11 Ngr.

3 breite franz. echtfarbige Zize beste Qualität, à Robe 1 1/2 Thlr. oder die Elle 4 1/2 Ngr.

3 breite quarr. Merinokleider à St. 1 1/2 Thlr.

echtfarbige Cattunkleider in großer Auswahl à Stück 1 Thlr.

Reifröcke à Stück 22 1/2 Ngr.

Nester von mannigfaltigen Stoffen um die Hälfte des Kostenpreises.
F. Dandert & Comp.

Pfälzer Umblatt und Einlage

zu besonders billigen Preisen, so wie neue Cigarren-Rösten empfiehlt
W. Thümmler, Petersstraße Nr. 6.

Zu verkaufen

sind in großer Auswahl Charakter-Damen-Masken von 16 Gr. an, so wie auch für Herren: Nicolaistraße, goldnes Horn, 3 Treppen.

1000 Thlr. und 500 Thlr. werden gegen Abtretung einer guten Hypothek sofort zu borgen gesucht: Barfußgäßchen Nr. 2, 3 Treppen hoch.

Zu kaufen gesucht: 2 Stück Flügelthüren mit Glas, 4 bis 5 Ellen Höhe: Petersstraße, Kiemergewölbe Nr. 37/28.

Zu kaufen gesucht wird ein alter, aber noch in brauchbarem Zustande befindlicher Schubkarren: Johannisgasse Nr. 9, bei **Sentschel**.

* Ein im Rechnen und Schreiben bewandter und zum Reisen sich eignender Mann im Alter von 25 bis 40 Jahren, welcher eine Caution von 300 Thlr. zu stellen im Stande ist, kann eine gute, dauernde Anstellung als Geschäftsbote finden. Das Nähere in Auerbachs Hof Nr. 13.

* In einem auswärtigen Verladungsgeschäft kann ein mit dieser Geschäftsbranche völlig bekannter Commis Anstellung erhalten durch den Agent **Sanger** in Leipzig.

Gesucht wird ein Laufbursche: Katharinenstraße Nr. 9, 1. Etage.

Gesucht werden 2 gute Cigarrenmacher, die nach Muster arbeiten können und Ordnung lieben. Glockenstraße im Gewölbe zu fragen. **G. M. S. Schäffer**.

Gesucht wird zum 1. März ein reinliches Dienstmädchen, welches im Nähen nicht unerfahren ist: Brühl Nr. 42 parterre.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein Kindermädchen. Lange Straße Nr. 12 zu melden.

Gesucht wird ein ordentliches Kindermädchen am Windmühlenthore Nr. 25/892.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen, das so gleich antreten kann. Zu melden beim Portier im großen Blumenberge.

Gesucht wird zum 1. März ein Dienstmädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen ist. Nur solche wollen sich melden Burgstraße Nr. 7, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. März ein reinliches, ordentliches und in der Küche nicht unerfahrenes Dienstmädchen. Nur solche, welche diese Eigenschaften besitzen, können sich melden Grimma'sche Straße Nr. 28, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. März ein arbeitsames Dienstmädchen, in der Stadt, zu melden Nr. 25, Moritzspforte (im Gewölbe).

* Es wird in eine anständige Restauration auswärts ein junges Mädchen zur Bedienung gesucht, welches jedoch im Rechnen und Schreiben geübt sein und ein freundliches Benehmen haben muß. Wer sich dazu geeignet glaubt, kann sich melden: Petersstraße Nr. 48, 1 Treppe.

Ein Mädchen, das zum 1. März antreten kann, wird zur Wartung eines Kindes gesucht. Nur solche, welche gute Atteste aufzuweisen haben, können sich melden: neuer Anbau, Dresdenstraße Nr. 28, 1 Treppe hoch.

Gesuch. Ein Mann in den besten Jahren, welcher in einer Reihe von einigen 20 Jahren in verschiedenen kaufmännischen Fächern manche Fertigkeiten sich erworben nützlich zu werden, besonders in letzterer Zeit Speditions- und Verladungsgeschäfte besorgte, sucht eingetretener Umstände halber eine anderweite Anstellung. Gefällige Nachfragen wird Herr **J. G. Silber** im goldenen Hirsch beantworten.

* Ein Mann von 42 Jahren sucht baldigst ein Unterkommen in einer Handlung als Markthelfer. Derselbe unterzieht sich gern, auf Verlangen sich vorzustellen und über seine Kenntnisse prüfen zu lassen. Wohnhaft Neudnitzer Straße Nr. 103.

* Eine arme bedrängte Witwe sucht, da es ihr gänzlich an Bekanntschaft fehlt, bei Familien Arbeit, sei es im Putzmachen, auch etwas Kleidermachen, Nähen oder Platten. Es bittet recht dringend darum **Therese Mannewitz**, wohnt in Barthels Hofe 2 Tr., bei Hrn. Magister **Kelz**.

Ende März ein

Stellen:

Ein pfehlung zum 1. oder so

mädchen fälligst

Gesuch im Grün ziehbar. abzugeben

Zu eine E sehen. Blattes

mit Au men be

Ein Oster-mittler einem Gemei

tende scherga

* E Gegen mieth Off

Q. A derzul

Ein empfi geschä

Zu 2 P then. Kath

Zu meut Nr.

3 Weu Fran

3 klein

3 wir Nr. Log Kü

3 vor Ne

Ein Anker, die sehr empfehlenswert ist, sucht zum ersten März ein anderweites Unterkommen, noch ein halbes Jahr zu mieten: Holzgasse Nr. 2/1388.

Ein anständiges Mädchen aus Dresden mit guten Empfehlungen, welches sich nur einige Tage hier aufhält, wünscht zum 1. März oder 1. April eine Stelle als Ladenmädchen oder sonst in einem Verkaufsgeschäfte, oder auch als Stubenmädchen ein Unterkommen. Adressen zur Meldung sind gefälligst abzugeben: Magazingasse Nr. 25, 1. Etage.

Gesucht wird von einem Lehrer ein Logis für circa 70 Thlr., im Grimma'schen oder Petersviertel gelegen und zu Ostern bezugsfähig. Offerten sind in der Expedition d. Bl. unter L. S. abzugeben.

Zu mieten gesucht wird für ein solides Frauenzimmer eine Stube mit Kammer ohne Meubles, den 1. März zu beziehen. Adressen unter A. H. werden in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Ein geräumiger Boden

mit Aufzug wird zu mieten gesucht, Adressen entgegenzunehmen bei **Julius Meißner**, Burgstraße Nr. 26.

Weslocal: Gesuch.

Ein sächs. Manufakturwaaren-Geschäft sucht für nächste Oster- und die darauf folgenden Messen ein Verkaufslocal von mittlerer Größe, in guter Lage. Auch ist dasselbe geneigt, mit einem nicht concurrirenden Geschäft ein größeres Gewölbe in Gemeinschaft zu übernehmen, und wollen sich darauf Reflectirende an Herrn **F. A. Sieland** in Leipzig, große Fleischergasse Nr. 20 gefälligst adressiren.

* Ein Gewölbe nebst Keller wird zu Ostern d. J. in der Gegend von der Grimma'schen, Peters- oder Reichsstrasse zu mieten gesucht.

Offerten bittet man im Gewölbe des Herrn Hutfabrikanten **Q. A. Fischer** in der Katharinenstrasse gefälligst niederzulegen.

Eine große Auswahl schöner Familienlogis empfiehlt zur Vermietung **W. Krobisch**, Nachweisungs-geschäft, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Vermietung.

Zu Ostern d. J. sind 1 Logis für 50 Thlr., ingleichen 2 Pferdeplätze, vor dem Windmühlenthore gelegen, zu vermieten. Näheres auf der Expedition des Hrn. Adv. **Brandt**, Katharinenstraße Nr. 13.

Vermietung.

Zu vermieten ist zu Ostern an 1—2 Herren eine anständig meublirte Stube nebst Schlafstube: kleine Windmühlengasse Nr. 1, erste Etage.

Zu vermieten ist zu Ostern 1 Zimmer mit oder ohne Meubles (mehrfrei) an einen ledigen Herrn. Näheres Stadt Frankfurt parterre.

Zu vermieten ist jetzt und zu Ostern zu beziehen ein kleines Familienlocal. Zu erfragen Antonstraße Nr. 6 part.

Zu vermieten ist ein mittleres Familienlogis. Näheres wird ertheilt: Ritterstraße Nr. 12/688, 2 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist von Ostern a. e. in der Burgstraße Nr. 8/144, 3. Etage, ein mittleres, gut eingerichtetes Familienlogis, bestehend aus vier Stuben, zwei Alkoven, Vorsaal, Küche nebst Zubehör, und das Nähere daselbst zu erfragen.

* Eine große freundliche und gut meublirte Erkerstube nebst Schlafzimmer und 2 Betten, ist an ledige Herren, am liebsten von der Handlung, zu vermieten und zum 1. April zu beziehen: Reichstraße Nr. 50/584, 3. Etage.

Auf dem Neumarkte Nr. 6 ist eine Etage mit 5 Stuben, Vorsaal, Küche, 5 Kammern nebst Zubehör zu vermieten. Das Nähere darüber ist daselbst 3 Treppen hoch zu erfahren.

Offen sind 2 Schlafstellen für solide Mannspersonen: kleine Windmühlengasse Nr. 1, 1 Treppe.



Herabgesetzter Preis.

Um vielseitig geäußerten Wünschen zu begegnen, haben wir uns entschlossen, unsere Sammlung von Automaten und singenden Colibri's im Hotel de Prusse auf dem Roßplatz noch eine kurze Zeit aufzustellen. Um dieselbe noch allgemeiner zugänglich zu machen, halten wir von jetzt an täglich 2 Vorstellungen, die 1. punct 5 Uhr, die 2. um 7 Uhr und setzen das Entree auf 5 Mgr., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Die Cassé wird eine halbe Stunde vorher geöffnet.

v. **Briet** und **Balm** aus Amsterdam.

Fünfte Abendunterhaltung

des 2. Bataillons

der Leipz. Communalgarde,

Sonnabend d. 25. Febr.

im Hotel de Pologne.

Abonnementkarten und Gastbillets werden vom 22. d. M. an bei den Herren Zugf. **Kunze**, Rottw. **Vorschmann**, Zugf. **Siegel** und Zugf. **Mor. Richter** ausgegeben.

Die fünfte Abendunterhaltung

der 8. und 11. Compagnie Leipziger Communalgarde

findet Mittwoch den 22. Februar d. J. im Hotel de Pologne statt. Abonnement- und Gastbillets werden ausgegeben vom Feldwebel Hrn. **Töpfer**, Gewandgäßchen Nr. 4, und vom Rottmeister Hrn. **Pösch**, Nicolaisstraße Nr. 24.

Maskenball

im Tivoli.

Nachdem von höchster und hoher Behörde mir die Erlaubniß, in meinem zum Tivoli genannten Etablissement einen Maskenball halten zu dürfen, anädigt ertheilt worden, hat sich die **Gesellschaft der Hausfreunde** entschlossen den ihr gleichfalls erlaubten vereint mit dem meinigen, und zwar am Fastnachts-Dienstag den 28. Febr. abzuhalten, und soll das Nähere so wie dessen Programm im Mittwochstücke dieses Blattes bekannt gemacht werden.

A. Stolpe.

Heute Abend à la Poule

zum Guttenberg.

Einladung.

Zu Schweinshälften mit Klößen u. Beefsteaks mit Schmor-kartoffeln ladet seine werthen Gäste Mittwoch als den 22. Febr. ganz ergebenst ein

Lud. Ferd. Bauer,

Ecke der Eisenbahn- und Mittelstraße.

Heute Abend zu Cotelets mit Allerlei, Truthahn und andern Speisen ladet höflichst ein

G. Wölbling.

Heute Nachmittag um 4 Uhr giebt es frische Pfannkuchen; auch ist recht gutes Delsbauer und Altenburger Lagerbier zu haben bei

Johann August Münzner,

kleine Fleischergasse Nr. 7.

Heute Dienstag Tanz-Repetition. 8 Uhr.

Reichsring.

Verloren wurde entweder am Sonntage Abend auf dem Wege von der Lauchaer Straße, Schützenstraße, Promenade bis an den Augustusplatz, oder abhanden genommen ist ein goldener Siegelring mit einem Amethyst. Der ehrliche Finder, oder derjenige, welcher zu dessen Wiedererlangung behilflich ist, erhält eine gute Belohnung: Peterkirchhof Nr. 6, 4. Etage.

Verloren wurde an der Mittwoch ein Damen-Siegelring mit einem Carneolstein. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung Reichsstraßenecke Nr. 4, im Gewölbe abzugeben.

Am 19. d. Abends wurde auf dem Wege durch die Stadt nach dem Kopfplatz eine goldene Busennadel, in Form eines Hirschkopfes, dessen Geweih mit einem Stern verziert war, verloren. Wer dieselbe in Nr. 2 der Rosenthalgasse abliefern, erhält eine gute Belohnung.

Frage nicht! — dunkles Sehnen,
 Reicht so oft ja Herz an Herz;
 In dem Pächeln in den Thränen
 Englein steigen niederwärts.
 Die verklärenden Gefühle
 Haben in dem Busen nicht,
 Rufen noch zu höh'rem Ziele
 In des Himmels schönstem Licht. —
 Kannst Du fragen, wie so viele!
 Eine Seele kann nur fühlen, aber Worte hat sie nicht.

A.

* Ich sah' Dich Holdeste, und war glücklich!

Gestern früh — 5 Minuten nach 7 Uhr.

An F.

Herzlichen Dank für den von Ihnen am Sonntage Abend mit Zucker und Zimmt so süß gemachten ***.

Anzeige.

Um Irrthümer zu verhüten, ersuche ich hierdurch meine geehrten Geschäftsfreunde, ohne meine eigenhändige Namensunterzeichnung auf kein Besuch oder Quittung etwas zu übergeben oder zu zahlen.

Leipzig, den 18. Februar 1843.

M. Cever.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir theilnehmenden Freunden und Verwandten, jedoch nur auf diesem Wege, an.

Leipzig, den 20. Februar 1843.

Sustav Aeckerlein.

Emilie Aeckerlein, geb. Schomburgk.

Heute früh verschied sanft und ruhig nach langer Krankheit unser innigst geliebter Gatte, Vater und Großvater, **Georg Heinrich Sebbauer** im 64. Lebensjahre, was wir hiermit Verwandten und Freunden mit der Bitte um stilles Beileid anzeigen. Leipzig, am 20. Februar 1843.

Die Hinterlassenen.

Café national. 17. Zug, schwarz: G 7—G 6.

Einpasirte Fremde.

Se. Durchlaucht der Fürst Putbus nebst Gemahlin, von Putbus, im großen Blumenberge.

Abel und
 Aufholz, Kaufleute von Frankfurt a/M., Hotel de Baviere.
 Bayer, Kaufmann von Berlin, Hotel garni.
 Bieler, Oberamtmann von Werderhausen, Palmbaum.
 Biene, Dekonom von Werben, und
 Böhme, Dekonom von Zwickau, blaues Kop
 Blachiere, Kaufmann von Hanau, Hotel de Russie.
 Baron, Kaufmann von Berlin, Stadt Hamburg.
 v. Bertost, Lieutenant von Berlin, Stadt Rom.
 Bach, Kaufmann nebst Sohn, von Fraureuth, Stadt Gotha.
 Bunge, Kaufmann von Köln, Hotel de Baviere.
 Cohn, Kaufmann von Berlin, Stadt Hamburg.
 Cronhemky, Architekt von Siew, und
 v. Cöln, Kaufmann von Bremen, Hotel de Baviere.
 Dörfling, Kaufmann von Altenburg, grüner Baum.
 Eister, Kaufmann von Greifb., Hotel de Baviere.
 Edl., Gutsbesitzer von Stedten, Stadt Mailand.
 v. Einsiedel, Graf, von Dresden, Hotel de Baviere.
 Engel, Kaufmann von Rempfen, Hotel de Baviere.
 Eppelein, Kaufmann von Regensburg, Rheinischer Hof.
 Friedländer, Kaufmann von Berlin, Hotel de Baviere.
 Fuchs, Dekonom von Werben, blaues Kop.
 Fischer, Kaufmann von Nordhausen, Stadt Wien.
 v. Fuchs, Kammerherr auf Rödnitz, goldner Elephant.
 Firmer, Fabrikant von Minden, deutsches Haus.
 Großmann, Kaufmann von Berlin, Palmbaum.
 v. Grotel, Kaufmann von Heiligenstadt, blaues Kop.
 Gärtner, Kaufmann von Berlin, Stadt Berlin.
 Gengenmüller, Particulier von Halberstadt, Baierscher Hof.
 Giebt Particulier von Berlin, Hotel de Pologne.
 Gramann, Fabrikant von Zwickau, Stadt Rom.
 v. Halleben, Hauptmann von Dessau, Hotel de Baviere.
 Häbner, Kaufmann von Dresden, Palmbaum.
 Hering, Mühlenbesitzer nebst Gem., von Zwickau, deutsches Haus.
 Hühn, Kaufmann von Gotha, Hotel de Baviere.
 Horn, Fabrikant von Riebenberg, Stadt Gotha.
 Hurlung, Kaufmann von Magdeburg, Hotel de Russie

v. Hausen, Kaufmann von Altenburg, Baierscher Hof.
 Jacob, Particulier von Altenburg, Palmbaum.
 de Jager, Schauspieler von Bordeaux, Stadt Rom.
 Kramer, Kaufmann von Magdeburg Palmbaum.
 Kruse, Baumeister von Halberstadt, Baierscher Hof.
 zu Königsegg, G. u. A., Grafen auf Kulendorf, Hotel de Baviere.
 v. Kun w, Reg.-Rath von Dypeln, Hotel de Baviere.
 Kreuznach, Kaufmann von Chemnitz, und
 Krause, Kaufmann von Berlin, Stadt Rom.
 Kupfchbach, D., von Senach, Stadt Rom.
 Leopold, Sup-rintendent von Gänstadel, grüner Baum.
 v. Landsberg, Gutsbesitzer von Münster, und
 v. Lange, Frau Rittergutsbes., von Dresden, Stadt Rom.
 Lehmann, Einnehmer von Oschag, und
 Ledenthal, Kürschner von Götthen schwarzes Kreuz.
 Lenzmann, Kaufmann von Jagen, Stadt Rom.
 Müller, Kaufmann von Altenburg, Palmbaum.
 Müller, Kaufmann von Wittgendorf, goldner Hahn.
 Müller, Buchhändler von Adorf, Stadt Hamburg.
 v. Münster, Graf, von Berlin, Stadt Rom.
 Opazer, Gutsbesitzer von Po deaur, Stadt Rom.
 Paul, Kaufmann von Paris, Rheinischer Hof.
 Pömer, Kaufmann von Livorno, und
 Rawig, Kaufmann von Berlin, Hotel de Baviere.
 Robinsen, Maschinist von Liverpool, goldnes Horn.
 Sequila, Kaufmann von Hamburg, Hotel de Baviere.
 Selegni, Student von Berlin, Rheinischer Hof.
 Strowors, Baumeister von Halberstadt, Baierscher Hof.
 Schnidt, Gutsbesitzer von Halle, Stadt Mailand.
 zu Solms, Graf, von Alt-Pouch, Stadt Rom.
 Schönemark, Kaufmann von Naumburg, Hotel de Pologne.
 Wolff, Kaufmann von Sondershausen, Hotel de Baviere.
 Wenzel Bürgermeister von Penig, grüner Baum.
 Bernede Kaufmann von Magdeburg, Palmbaum.
 Weiser, Kaufmann von Grfenhain, Baierscher Hof.
 Winkens, Kaufmann von Aachen, Rheinischer Hof.
 Bohner, Kaufmann von Köln, Hotel de Baviere.

Anzeigen für dieses Blatt werden angenommen in der Expedition, Johannisgasse Nr. 48, zweites Haus links, so wie in den Wochentagen auch in der Buchhandlung von J. Klinkhardt, Nicolaisstraße Nr. 46, neben Amtmanns Hofe.

Redaction, Druck und Verlag von E. Volz.